

# Fremde Vögel in der Stadt

Mitten in Stuttgart leben wilde Papageien

**Amsel, Drossel, Fink und Star: Kennt ihr das Lied „Alle Vögel sind schon da“? Damit lassen sich prima die Namen von Vögeln lernen, die bei uns in Deutschland zu Hause sind. Aber Moment mal: Papageien kommen darin nicht vor. Dabei leben seit einiger Zeit auch Gelbkopfamazonen in Stuttgart.**

## GELBKOPFAMAZONE

**FAMILIE:** Papageien

**URSPRÜNGLICHER LEBENSRAUM:** Mittelamerika

**GRÖSSE / GEWICHT:** bis zu 39 cm / 350 bis 500 g

**FARBE:** Das Gefieder ist grün, manchmal mit ein bisschen rot. Am Kopf hat sie aber gelbe Federn. Daher kommt der Name Gelbkopfamazone.

**LIEBLINGSESSEN:** Beeren, Samen, Früchte, Rinde und Knospen. Hier frisst sie sehr gerne die Früchte der Eibe.

**ALTER:** Können bis zu 50 Jahre alt werden

**BABYS:** Gelbkopfamazonen brüten einmal oder auch häufiger im Jahr. Nach etwa 28 Tagen schlüpfen bis zu 4 Küken. Nach 63 bis 70 Tagen werden diese flügge. Das bedeutet, dass sie fliegen können und das Nest verlassen. Danach dauert es noch rund einen Monat bis ihre Eltern gar nicht mehr brauchen.

**IM WINTER ...** suchen sie sich warme Plätze, zum Beispiel außen an Kaminen



Geht doch mal durch den Schlossgarten: Vielleicht seht ihr so eine Gelbkopfamazone. Foto: Huetter/arco images, Gestaltung: acweber

Normalerweise leben die Gelbkopfamazonen in warmen Regionen. Aber seit über 20 Jahren haben sie es sich auch in Stuttgart bequem gemacht. Papageien in unserer Stadt? Das bereitet einigen Fachleuten Kopfzerbrechen. Gehören sie hierher oder nicht?

Schlecht scheint es ihnen jedenfalls hier nicht zu gehen. Denn im Schlossgarten und im Rosensteinpark lebt mittlerweile eine Gruppe mit etwa 50 Gelbkopfamazonen.

Wie es genau kommt, dass sie hier frei leben, weiß man nicht genau. Der erste dieser wilden Papageien wurde 1984 entdeckt. Wahrscheinlich ist er irgendwo aus einem Käfig abgehauen. Kurz darauf gesellte sich ein Zweiter zu ihm. 1986 gab es den ersten Nachwuchs.

Der Rosensteinpark bietet den Papageien gute Bedingungen zum Leben. Sie tummeln sich in den alten Parkbäumen, vor allem den Platanen. So alte Bäume haben oft Löcher. Darin können die Gelbkopfamazonen prima brüten. Außerdem sind sie immer wieder auch auf Bäumen am Neckarufer, auf Friedhöfen oder in Gärten zu sehen. Vielleicht seht ihr mal einen Papageien – oder hört ihn. Die Gelbkopfamazonen kreischen nämlich ganz schön viel und laut. Peter-Michael Petsch

*Mensch, Florian. Es ist ja ziemlich ungewöhnlich, dass du einfach so für ein halbes Jahr nach Australien gegangen bist. Was hat dir dort denn am besten gefallen?*

Ich war bei der Whispering Wall. Das heißt Flüsternde Wand. Die steht in der Nähe von Adelaide, einer Stadt in Südastralien. Die Mauer ist so ein bisschen gebogen und steht an einem Staudamm. Dahinter ist viel Wasser. Wenn man am einen Ende der Mauer steht und was sagt, dann hört man das am anderen Ende – obwohl die Mauer ganz lang ist.

*Welche Tiere hast du gesehen?*  
Kängurus und Wombats. Die sehen aus wie große Meer-schweinchen. Und Koalas. Jede Woche saß einer auf einem Eukalyptusbaum auf unserem Schulhof.

*Ist dir auch mal was Lustiges passiert?*

Ja. Ich war am Strand spazieren. Da ist ein schwarzer Hund auf mich zugekommen. Der wollte spielen, aber ich hatte Angst und bin weggerannt. Aber der Hund hat mich umgeschmissen, und wir sind durch den Sand gerollt. Am Ende war ich voller Sand.

*Willst du nochmal nach Australien?*

Nö. Der Flug hat so lange gedauert. Auf dem Hinflug war ich 22 Stunden unterwegs!

## Florian Kiefer (6)



**Geburtstag:** 4. März 2001

**Wohnort:** Stuttgart

**In Australien...** war ich sechs Monate lang. Erst habe ich dort Urlaub gemacht, und dann bin ich dort in die Schule gegangen.

**Lieblingsfach:** Football in Australien. In Deutschland bin ich ja noch nicht in der Schule. Im Herbst werde ich eingeschult.

**Lieblingsfarbe:** Dunkelrot

**Lieblingstier:** Leopard und Koalabär

**Lieblingsessen:** Nudeln mit Parmesan und Butter

**Hobbys:** Fußball, Fahrradfahren, Schwimmen, Skifahren

**Das mag ich:** Kängurus und Spaghetti

**Das mag ich nicht:** Gemüse



## Hallo Kinder,

neulich hat sich Florian bei mir gemeldet. Eigentlich wollte er mir eine lustige Geschichte über einen schwarzen Hund erzählen. Doch bald stellte sich heraus: Florian hat noch viel mehr zu berichten. Der Sechsjährige war nämlich mit seiner Mutter ein halbes Jahr lang in Australien. Sie wollte ihm so die Möglichkeit geben, ein anderes Land kennen zu lernen.

Euer Paul



Kinder-Nachrichten  
Plieninger Straße 150  
70567 Stuttgart  
07 11 / 72 05 - 79 25  
kinder-nachrichten@stn.zgs.de

## ZUM LACHEN

Die Tiere gehen in die Arche Noah. Plötzlich stockt der Zug. Da fragt der Frosch die Giraffe: „Was ist denn da vorne los?“ Die Giraffe streckt den Hals und verdreht die Augen: „Das kann dauern. Der Tausendfüßler zieht seine Hausschuhe an.“

In der Polizeiwache klingelt das Telefon. „Kommen Sie schnell. Es geht um Leben oder Tod. Hier im Haus ist eine Katze!“ Der Polizist fragt: „Wer ist denn am Apparat?“ – „Hier ist der Wellensittich.“

Was ist schwarz-weiß und hüpf am Südpol von Eisscholle zu Eisscholle? Ein Springuin.

Die Lehrerin stellt eine Frage an Uschi. Die sagt: „Also, Frau Lehrerin, sie sind aber vergesslich. Dieselbe Frage haben Sie mir doch gestern schon gestellt. Und da habe ich Ihnen doch schon gesagt, dass ich es nicht weiß!“

# Mama und Papa lieben sich nicht mehr

In einer Gruppe treffen sich Kinder, deren Eltern sich getrennt haben

Als Victoria fünf Jahre alt war, ist ihr Vater zu einer anderen Frau gezogen. Er wollte lieber mit ihr zusammen sein als mit Victorias Mutter. Das ist mittlerweile vier Jahre her. Aber erst jetzt will Victoria über die Sache reden. „Ich hab' mich geschämt. Andere Kinder sind mit ihren Eltern auf Ausflug gegangen. Ich konnte das nicht“, erzählt die Neunjährige.

Einmal in der Woche geht Victoria zum Stuttgarter Kinderschutzbund. Dort trifft sie sich mit anderen Kindern, deren Eltern sich getrennt haben. „Hier kann ich über alles reden, ohne auf Mama oder Papa Rücksicht zu nehmen.“ Zum Beispiel darüber, dass sie die neue Frau ihres Vaters nicht leiden kann. Und dass sie die Spaziergänge mit ihrem Vater vermisst.

Alles, was Victoria in der Gruppe redet, ist geheim. Deshalb ist ihr Name hier auch nicht ihr echter Name. In Wirklichkeit heißt Victoria anders.

Ursula Wiedmann leitet die Gruppe: „Die Kinder erfahren,

dass es auch anderen Kindern so geht wie ihnen.“ Und sie lernen, besser damit umzugehen. Victoria sagt: „Jetzt weiß ich, wie ich mich verhalten kann, wenn meine Eltern sich sehen und mal wieder streiten.“ Auch in ihrer Klasse gibt es Kinder, deren Eltern getrennt sind. „Denen gebe ich Tipps.“ Sie schämt sich jetzt nicht mehr.



Links Papa, rechts Mama: Das haben manche Kinder nicht

Die Gruppe für Trennung- und Scheidungskinder beim Kinderschutzbund Stuttgart ist für Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren. Die Gruppe trifft sich 12-mal. Jedes Treffen kostet 3 Euro für Essen. Die nächste Gruppe startet im Herbst. Mehr Infos bekommt ihr unter der Telefonnummer 07 11 / 24 44 24. joep

## Das Känguru und die Schnecke

Viele Kinder können nicht verstehen, warum sich ihre Eltern trennen. Ursula Wiedmann erklärt mit einer Geschichte, warum Liebe manchmal verschwindet:

Ein Känguru trifft eine Schnecke. Es ist begeistert: Wenn die beiden spazieren gehen, fallen der kleinen Schnecke Dinge auf, die das große Känguru gar nicht sieht. Und das Känguru sieht andere Dinge als die Schnecke. So lernen sie viel voneinander. Aber nach einer Weile wird der Weg beschwerlich. Das Känguru muss sich bremsen, damit es der Schnecke nicht davonhüpft. Und die Schnecke muss sich so beeilen. Sie haben einfach nicht dasselbe Tempo. Also trennen sie sich schließlich. joep

# Spiegel im Weltall

Hunderte Satelliten schweben über uns

Wir werden beobachtet. Aus dem All gucken zahlreiche Kameras auf die Erde. Sie sind in Satelliten eingebaut.

Hunderte solcher Fluggeräte wurden schon mit Raketen in den Weltraum geschossen. Die Satelliten sind oft so groß wie ein Lastwagen. Sie schweben durchs All und senden ihre Signale auf die Erde. Das sind aber nicht immer Fotos. Satelliten schicken auch Fernsehbilder aus aller Welt. Vielleicht habt ihr das schon mal gesehen: Manchmal hängen Metallschüsseln an Hauswänden oder stehen auf Dächern. Sie fangen die Fernsehsignale auf und leiten sie über Kabel in den Fernseher weiter.

Wenn ein Fußballspiel von einem Sender auf der anderen Seite der Welt auf unserem Bildschirm erscheint, ist das Signal bereits 80 000 Kilometer durchs All gereist: 40 000 Kilometer hinauf und wieder 40 000 Kilometer hinunter – in weniger als einer Sekunde!

Solche Satelliten sind wie große Spie-

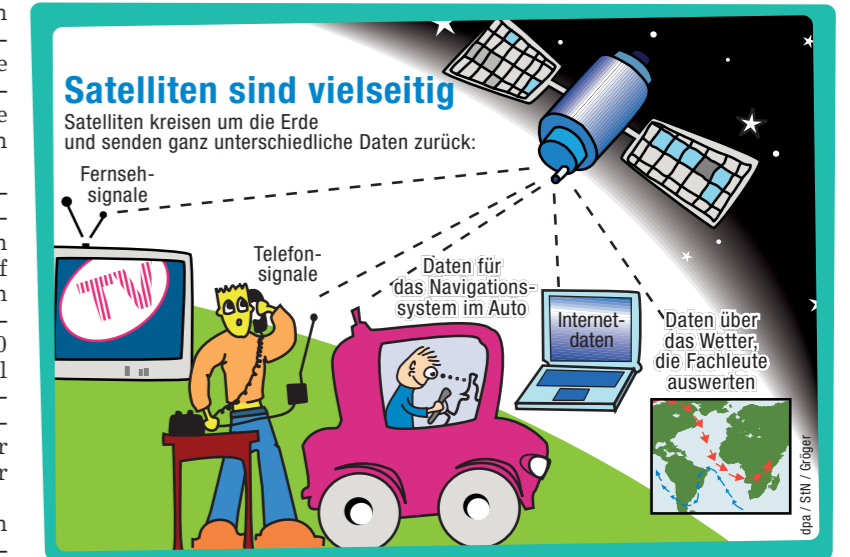
gel. Von einer Station auf der Erde werden die Signale zu diesen Spiegeln gesendet. Dort werden sie mit Hilfe eines Verstärkers wieder auf die Erde zurückgestrahlt.

Damit wir rund um die Uhr Fernsehbilder empfangen können, werden die Satelliten „geparkt“. Man lässt sie immer auf einer festen Stelle in fast 36 000 Kilometer Höhe. Dort kreisen sie gleich schnell wie die Erde.

Mit Hilfe der Satelliten können wir auch telefonieren und

im Internet surfen. Außerdem gibt es Satelliten, die selber Signale oder Fotos aus dem All senden. Sie liefern uns zum Beispiel die Wetterkarte im Fernsehen. Auch das Navigationsgerät im Auto verlässt sich auf sie.

Nach 15 Jahren haben Satelliten ihren Kraftstoff verbraucht. Dann werden die Düsen ein letztes Mal kräftig gezündet. Sie schießen den Satelliten weit weg. Von nun an schwebt er als Weltraumschrott durch das Weltall. Esteban Engel



## Kinder denken viel über Politik nach

Mannheim (dpa) – Kinder denken viel mehr über Politik nach als Erwachsene bisher gedacht haben. Das ist das Ergebnis einer Studie aus Mannheim. Vor allem Krieg oder Arbeitslosigkeit beschäftigt sie, sagte der Forscher Jan van Deth. Die Wissenschaftler haben rund 800 Grundschulkindern bei ihrer Einschulung und nach der ersten Klasse befragt.

## Gericht: Hahn darf weiter krähen

Mülhausen (dpa) – Sein lautes „Kikeriki“ hat manche gestört. Doch ein Hahn in Frankreich darf weiter krähen. Das hat nun ein Gericht in der Region Elsass entschieden. Ein Ehepaar wollte 1500 Euro vom Besitzer des Hahns. Sie sagten, der Vogel habe sie mitten in der Nacht geweckt. Beweisen konnten sie das nicht. Trotzdem muss der Hahn nun nachts in den Stall.

## Seehund Oelk ruft seinen Namen

St. Peter-Ording (dpa) – Er ist wahrscheinlich der erste Seehund der Welt, der seinen Namen aussprechen kann: Oelk. So ähnlich klingt nämlich das Geräusch, das der Seehund macht, wenn er seine Mami ruft. Oelk ist vor kurzem im Westküstenpark an der Nordsee zur Welt gekommen. Die Besucher des Zoos können nun beobachten, wie Oelk größer wird.

## QUZ Die Buchstaben der orange markierten Felder ergeben das Lösungswort.

- Wie heißen die Papageien, die mitten in Stuttgart leben?
- Wie heißt der Seehund, der jetzt an der Nordsee geboren wurde?
- Welches Gerät sendet verschiedene Signale zur Erde?
- Wo war Florian ein halbes Jahr lang?
- In welcher französischen Region hat ein Hahn Leute gestört?



## ZUM RÄTSELN

	5	4			
3				4	
	2		1		3
1		5		6	
	6				2
			5	3	

## SUDOKU

Füll die leeren Kästchen so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 2x3-Kasten alle Zahlen von 1 bis 6 stehen.

6	3	5	1	4	2
2	1	4	3	6	5
4	6	2	5	3	1
3	5	1	6	2	4
5	1	2	6	4	3
1	4	3	4	5	6